



Hochschule für
Philosophie

München

Dialog als Muttersprache der Menschheit

Lehrstuhl für Praktische Philosophie
mit Schwerpunkt Völkerverständigung
der Angela und Helmut Six Stiftung für Völkerverständigung

Jahresbericht 2019 – 2021

Lehrstuhl für praktische Philosophie
mit Schwerpunkt Völkerverständigung

gestiftet von der Angela und Helmut Six
Stiftung für Völkerverständigung

Jahresbericht 2019 – 2021

Editorial:

Solidarität in Corona-Zeiten

Michael Reder

In Zeiten der Corona-Pandemie wird viel über Solidarität gesprochen. Solidarität meint dabei meist ein Verhalten, um zu verhindern, dass sich der Virus ausbreiten kann. Wer sich solidarisch zeigt, der tut etwas, was für solidarisches Verhalten eigentlich untypisch ist: man distanziert sich. Die politischen Eingriffe, die mit Verweis auf eine so verstandene Solidarität begründet werden, sind weitreichend. Einschränkungen von grundlegenden Freiheitsrechten sollen die Bevölkerung vor sich selbst schützen. Wie lässt sich eine solche Verwendung von Solidarität (noch) sinnvoll interpretieren? Und: Wie kann uns der Blick auf altbekannte Ambivalenzen von Solidarität helfen, nicht einen neuen blinden Fleck in Zeiten des Virus zu entwickeln?

Philosophisch war der Begriff der Solidarität lange Zeit unterbelichtet. Solidarität war nur die Kehrseite der Gerechtigkeit und konnte demgegenüber keinen Verpflichtungscharakter in Anspruch nehmen. Vielen Philosoph*innen schien die Forderung nach Solidarität in einer individualisierten Gesellschaften eine moralische Überforderung zu sein. Die vernünftige Bürger*in will immer selbst entscheiden dürfen, wie sie leben will

Seit einigen Jahren ist allerdings trotz dieser (liberalen) Skepsis eine Renaissance der Solidarität zu verzeichnen. Angesichts globaler Krisen sprachen auch vor Corona schon immer mehr Menschen von Solidarität. Es ging um Solidarität mit Geflüchteten angesichts brutaler Kriege oder um Solidarität mit zukünftigen Generationen angesichts gravierender Klimafolgen. Solidarität wurde und wird dabei unterschiedlich verwendet. Solidarität meint einerseits den sozialen Zusammenhalt, den sozialen Kitt, einer Gemeinschaft. In dieser Perspektive geht es um geteilte Kultur, Geschichte und Werte, die den Zusammenhalt begründen. Daraus kann ein wechselseitiges Füreinandereinstehen erwachsen. Die zweite Facette ist mit dem Begriff der politischen Solidarität markiert. Politische Solidarität ist weniger an die einzelne Gemeinschaft gebunden, sondern will angesichts von Krisen politische Lösungsvorschläge entwickeln. Solidarität in diesem Sinne hat immer eine politische Veränderung der Gesellschaft vor Augen.

Solidarität in Zeiten von Corona ist vor allem auf die soziale Solidarität bezogen. Menschen als Teil einer Gemeinschaft sollen fürein-

ander eintreten, um die Krise zu bewältigen. Auf dieser normativen Basis beziehen sich gegenwärtig viele Verhaltensweisen, die in der Tat zu einer gewissen Renaissance solidarischen Handelns führen. Selten waren Menschen in so kurzer Zeit bereit, auf eine (globale) Krise gemeinschaftlich zu reagieren und dabei auch massive politische und ökonomische Einschnitte in Kauf zu nehmen. Menschen wägen heute vielfach die Folgen ihres Handelns für die Gemeinschaft ab, sie engagieren sich füreinander oder helfen ganz konkret benachteiligten Menschen.

Dabei fällt auf, dass solidarisches Verhalten gefordert wird, um besonders gefährdete Personengruppen zu schützen, vor allem alte Menschen und solche mit Vorerkrankungen. Gegenüber einer utilitaristisch geprägten Politik, wie sie teilweise in UK, in den Niederlanden oder Schweden praktiziert wurde (bzw. wird), setzt eine so verstandene Solidarität auf Inklusion. Es sollen alle Menschen unabhängig ihres Alters oder ihrer Gesundheit geschützt werden. Darin zeigt sich ein inklusives Potenzial der gegenwärtigen Rede von Solidarität. Es scheint Einigkeit zu bestehen: Es soll nicht nach dem Prinzip Survival of the Fittest aussortiert werden. Zumindest bislang noch nicht.

In unterschiedlicher Weise zeigt die aktuelle Rede über Solidarität allerdings auch sehr deutlich Schattenseiten. Eine erste ist eine oft beobachtbare Schlagseite sozialer Solidarität, und zwar eine verstärkte Moralisierung auf allen Ebenen. Eine Beschwörung der Gemeinschaft, die kein Ausscheren des Einzelnen duldet – auch wenn sich dieses nur im kritischen Anfragen äußert. Darin zeigt sich die homogenisierende Kraft der Solidarität: Wer anders denkt, oder Kritik übt, wird nur allzu schnell moralisch ausgegrenzt. Fast jede und jeder hat in sozialen Medien solche Erfahrungen in letzter Zeit gemacht und den fahlen Beigeschmack einer solchen Solidarität geschmeckt.

Die Beschwörung sozialer Solidarität lässt zweitens oftmals die Implikationen des politischen Handelns außer Acht. Denn durch das vermeintlich solidarische Handeln werden gleichzeitig alt bekannte Strukturen sozialer Ungleichheit reproduziert und verstärkt. Die Betonung sozialer Solidarität kann sogar blind für diese Entwicklung machen. Für die ökonomische Mittelschicht ist eine Isolation zum Beispiel deutlich einfacher finanziell zu verkraften als für Menschen mit geringerem Einkommen. Menschen, die in prekären Kontexten leben, finden aber fast keine Beachtung in politischen Entscheidungen. Die sozialen und psychischen Folgen für die, deren Situation auch vor Corona schon schlecht war, erscheinen auch heute nur am Rand der öffentlichen Debatten. Dies führt zu weiterer Exklusion und Benachteiligung. Und diese wird vermutlich langfristige Folgen haben.

Dieser blinde Fleck der Rede von Solidarität zeigt sich in globaler Perspektive noch einmal mehr. Denn die Betonung sozialer Solidarität achtet nur allzu schnell auf die eigene kulturelle oder nationale Gemeinschaft und will deren Wir-Gefühl stärken. Deshalb ist vielen europäische Solidarität heute schnell zu viel. Wenn fünf italienische oder französische Patienten nach Deutschland ausgeflogen werden, ist das für viele schon genug. Über die Geflüchteten auf Lesbos wird fast gar nicht mehr gesprochen. Noch weniger über die vom Krieg betroffenen Menschen in Syrien oder Jemen. Die Pandemie ist eine globale Krise, aber die politischen Antworten sind fast ausschließlich national. Und genau diese Maßnahmen fördern nationale Abschottungen und auch rassistische Vorurteile. Das ist eine Fratze der sozialen Solidarität.

Natürlich muss einer Pandemie dieses Ausmaßes auf vielen Ebenen begegnet werden. Viele der getroffenen präventiven Maßnahmen sind wichtig, gerade auch um einer utilitaristischen Ethik Einhalt zu gebieten. Die vielfältigen Reaktionen auf Corona zeigen zudem, wie viel Potenzial zu solidarischem Verhalten in einer vermeintlich so fragmentierten Gesellschaft steckt.

Wir sollten uns gleichzeitig immer vor Augen führen, dass alle getroffenen Maßnahmen im Namen der Solidarität politische Entscheidungen sind. Sie sind mit Bezug auf medizinisches Wissen formuliert und helfen, Menschenleben zu retten. Aber es gibt einen Unterschied zwischen wissenschaftlicher Evidenz und politischem Handeln. Dies wird heute nur allzu schnell vergessen. Deswegen gilt es alle politischen Maßnahmen zu begründen, und diese immer wieder neu zu hinterfragen. Wieso sollte Solidarität zum Beispiel in Zeiten des Virus an den Grenzen halt machen? Und welche Formen sozialer Ungleichheit bleiben außer Acht? Solidarität zielt bei aller Bezogenheit auf die Gemeinschaft nämlich letztlich immer darüber hinaus: sie achtet auf die Ausgeschlossenen, die nicht gehört werden – innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft. Genau darin besteht ihr Potenzial. Und dieses Potenzial der Solidarität brauchen wir heute mehr denn je.

<https://kontrapunkte.hypotheses.org/882>

Veranstaltungen des Lehrstuhls

19.10.2019

EASTERN MUNICH: Interkulturalität und Interreligiosität in neuem Licht

Wittelsbacher Platz, Müncher Lange Nacht der Museen: Kunstprojekt mit Projektion im öffentlichen Raum zum Thema Interkulturalität und Interreligiosität von Lia Sáile

Die von der Künstlerin Lia Sáile konzipierte Intervention EASTERN MUNICH setzt sich mit den Themen Interkulturalität und Interreligiosität in der Stadt München auseinander. Sáile projiziert in großangelegten Videoprojektionen die Grundrisse verschiedener vergangener, heutiger und zukünftiger religiöser Bauten und Räume aus München auf den Boden des Wittelsbacher Platzes im Herzen der Stadt. Durch das Überlagern und Ineinanderschieben der Projektionen werden die Grundrisse nicht nur sichtbar, sondern durch ihre Offenlegung auch „betretbar“ und ermöglichen so virtuelle Grenzüberschreitungen.

EASTERN MUNICH war eine Kooperation zwischen der whiteBOX.art und der Hochschule für Philosophie München. Weitere Partner sind u.a. die Erzdiözese München und Freising und das Münchner Forum für Islam e.V.

10.1.2020

Autorenworkshop Solidaritätsprojekt

1.-3.10.2020

Global denken – Philosophische Tage 2020

Die Corona-Krise hat zwar vorläufig die Grenzzäune wieder hochgezogen und die Rolle des Nationalstaats nochmals in den Vordergrund gerückt. Doch der Megatrend geht in die andere Richtung: Selbst das Virus ist ein „global player“, und seine Bekämpfung kann nur internationalen Forschungsanstrengungen gelingen.

Die Welt ist heute global und kulturell vernetzt. Damit verändert sich auch das philosophische Nachdenken über die Welt. Die Vielfalt an Kulturen und globale Krisen fordern die Philosophie heraus. Auch traditionelle Konzepte von Politik, Recht oder Ökonomie müssen heute den nationalgesellschaftlichen Kontext übersteigen.

Philosophische Reflexion steht vor der Aufgabe, ihre Grundbegriffe neu auszuloten, um der globalisierten Welt Rechnung zu tragen. Dabei spielt die koloniale Vergangenheit genauso eine Rolle wie die Durchkreuzung herkömmlicher kultureller Grenzen. Genau dieser Frage wollen sich die Philosophischen Tage 2020 stellen: Wie lässt sich Philosophie heute global denken?

Die Reihe steht heuer erstmals unter der Leitung von Professor Michael Reder von der Münchner Hochschule für Philosophie, der bereits mehrfach als Referent in der Katholischen Akademie zu Gast war. Damit rücken die beiden Schwabinger Einrichtungen wieder ein Stück näher zusammen.

12.-13.2.2021

Workshop mit Prof. Saar zu aktuellen Forschungsfragen der Sozialphilosophie

7.-9.10.2021

Widerstand – Philosophische Tage

Widerstand ist seit einigen Jahren in aller Munde: Occupy besetzte öffentliche Plätze als Zeichen des Widerstands gegen den globalen Kapitalismus, Extinction Rebellion will Widerstand gegen aktuelle Klimapolitik formieren, die Demonstrationen im Arabischen Frühling verstanden sich als Widerstand gegen autoritäre Regime.

Auffällig ist, dass in der Philosophie lange Zeit nicht viel von Widerstand die Rede war. Dies ist nicht zuletzt dem vorherrschenden Philosophieverständnis geschuldet. Denn die Philosophie zielt, so die These, auf vernünftige Argumente und nicht auf scheinbar unvernünftigen Widerstand. Die Mittel auf dem Weg zu einer friedlichen Welt sind so vor allem die argumentativ begründete Einsicht und Zustimmung – mit Ausnahme des Widerstands gegen extreme Unrechtsregime.

Diese Zurückhaltung gegenüber dem Thema Widerstand hat sich zuletzt geändert. Zum einen fordert die Entstehung neuer autoritärer

Regime auch die Philosophie heraus. Zum anderen können auch politische Mechanismen jenseits autoritärer Regime so dominierend werden, dass sie sich einer vernünftigen Bearbeitung zu entziehen scheinen.

Deshalb bezieht sich das Nachdenken über Widerstand heute auch auf Formen des Widerstands gegen das kapitalistische System oder eine Ignoranz der Politik gegenüber den Klimafolgen. Die Philosophie fragt dann, wie Widerstand gegen die Wirkmächtigkeit bestehender Deutungsrahmen geleistet und diese kritisiert, transformiert und überwunden werden können.

Kooperation mit Rottendorf

3.-4.9.2021

Rottendorf-Symposium „Solidarity with Animals“

mit Beiträgen von: Dr. Alasdair Cochrane (University of Sheffield), Dr. Kendra Coulter (Brock University, CA), Dr. Jan Deckers (Newcastle University, UK), Alice DiConcetto, LL.M. (Animal Law Europe, BE), Sue Donaldson (Queen's University, CA), Dr. Charlotte Blattner (Universität Bern, CH), Prof. Dr. Lori Gruen (Wesleyan University, USA), Dr. Kathrin Herrmann (Johns Hopkins University), Dr. Oscar Horta (University of Santiago de Compostela), Prof. Dr. Will Kymlicka (Queen's University, CA), Dr. Alex Lockwood (Animal Rebellion/The University of Sunderland), Gisela Pschenitschnig (Gut Aiderbichl) und Dr. Siobhan O'Sullivan (University of New South Wales, AUS),

8.-9.10.2020

Rottendorf-Symposium „Solidarity at the Crossroads“

mit Beiträgen von: Prof. Dr. Frank Adloff (Universität Hamburg), Dr. Alasdair Cochrane (University of Sheffield), Dr. Sophia Dafinger (Universität Augsburg), Prof. Dr. Carol C. Gould (Hunter College & CUNY), Prof. Dr. Irène Herrmann (Universität Genf), Dr. Benjamin Möckel (Universität zu Köln), Prof. Dr. Sally Scholz (Villanova University), Prof. Dr. Helen Schwenken & Dr. Helge Schwierz (Universität Osnabrück), Dr. Tuğba Sevinç (Boğaziçi

University), SOLDISK (Universität Hildesheim), Dr. Alexander Struwe (Universität Duisburg Essen)

<https://solidarityatthecrossroads.org>

8.1.2020

Rottendorf-Kolloquium „Islam und Religionsfreiheit“

mit Hülya Süzen, Cem Özdemir, MdB, Prof. Dr. Dr. h.c. Heiner Bielefeldt.

16.-17.5.2019

Rottendorf-Symposium „Normativity Beyond Borders“

mit Prof. Dr. Howard Caygill (London/UK), Prof. Dr. Sabine Döring (Tübingen), Prof. Dr. Franziska Dübgen (Münster), Prof. Dr. Lisa Herzog (Munich), Prof. Dr. Andreas Hetzel (Hildesheim), Prof. Dr. Eva Illouz (Jerusalem/Israel), Prof. Dr. Regina Kreide (Gießen), Prof. Dr. Christian Neuhäuser (Dortmund), Prof. Dr. Yannik Thiem (Villanova/US), Prof. Dr. Antje Wiener (Hamburg)

22.1.2019

Rottendorf-Kolloquium „Digitalisierung und Demokratie“

mit u. a. Markus Beckedahl (Berlin, netzpolitik.org), Prof. Dr. Katharina Zweig (Kaiserslautern), Prof. Dr. Alexander Filipović (München/zem::dg).

Forschungsprojekte

Politics in Search of Evidence [PoSEvi]. The role of Political Philosophy and Public Health in the political responses to COVID-19

(gemeinsam mit Prof. Apfelbacher, finanziert durch die DFG 2021-2024)

Die COVID-19-Pandemie stellt eine beispiellose Herausforderung für die Gesellschaften weltweit dar. Eine der zentralen Herausforderungen besteht darin, dass politische Entscheidungen unter Bedingungen extremer Unsicherheit getroffen werden müssen. Eine evidenz-basierte Politik (EBP) wird in diesem Kontext oft als Antwort auf die COVID-19 Pandemie vorgeschlagen. Die Debatten seit dem Ausbruch der Pandemie haben jedoch auch gezeigt, dass umstritten ist, was genau eine solche EBP ist und wie sie konzeptuell gefasst werden kann. Um eine überzeugende politische Antwort auf die Pandemie zu entwickeln, ist es deshalb notwendig, dieses Konzept theoretisch zu klären und kritisch zu diskutieren. Für eine umfassende Reflexion von EBP wählt das Projekt hierzu eine interdisziplinäre Perspektive zwischen politischer Philosophie und Public Health.

Die politische Philosophie beschäftigt sich seit vielen Jahren mit globalen Krisen (wie z.B. dem Klimawandel) und wie die Politik darauf reagieren sollte. Vor dem Hintergrund dieser Debatten wird das philosophische Teilprojekt das Konzept der EBP im Hinblick auf die ihr inhärenten Wissenschaftsmodelle, das Verhältnis von Wissenschaft und Politik und die zugrunde liegenden normativen Annahmen analysieren. Die Public-Health-Wissenschaft und ihre Kerndisziplin, die Epidemiologie, hat im Rahmen der COVID-19 Pandemie wiederum viel Aufmerksamkeit erhalten, aber die Ansichten darüber, wie politische Public-Health-Wissenschaft sein sollte, variieren.

Ziel des Public-Health-Teilprojekts ist es, die Beziehung zwischen Public-Health-Wissenschaft und Politik durch Interviews mit wissenschaftlichen Vertreter*innen aus der Epidemiologie zu analysieren und durch Dokumentenanalyse von veröffentlichten Positionspapieren und Policy Briefs relevanter wissenschaftlicher Gesellschaften zu reflektieren. Durch die Verbindung von politischer Philosophie und Public-Health-Wissenschaft rekonstruiert, analysiert und kritisiert das Projekt das Konzept der EBP aus einer interdisziplinären Perspektive. Dies ermöglicht die Entwicklung und Rechtfertigung eines umfassenden EBP-Modells für eine überzeugende politische

Reaktion während der COVID-19 und zukünftiger Epidemien und Pandemien.

Kann ein Algorithmus im Konfliktfall moralisch kalkulieren? (KAIMo)

(gemeinsam mit Prof. Robert Lehmann und Prof. Nicholas Müller, finanziert durch das Bayerische Institut für digitale Transformation bid 2021-2024)

Das Forschungsteam untersucht, ob institutionelles Handeln in moralischen Konfliktfällen durch Softwareprogramme digital unterstützt oder gar ersetzt werden kann. Dabei wird am Beispiel der Einschätzungen von Kindeswohlgefährdung in der Kinder- und Jugendhilfe analysiert, ob und wie normative Kriterien in Algorithmen übersetzt werden können: Kann KI als Assistenzsystem für ethisch begründetes Entscheiden dienen?

Leiter des Forschungs- und Studienprojekts: Globale Solidarität – Schritte zu einer neuen Weltkultur

(finanziert durch die Rottendorf-Stiftung seit 2011)

Leiter im interdisziplinären Forschungsprojekt Praktiken der Solidarität: Strukturen und Dynamiken transnationaler Solidarität im 20. und 21. Jahrhundert

(gemeinsam mit Prof. Lessenich und Prof. Süß, finanziert durch das BMBF 2018-2021)

Vor dem Hintergrund sich gegenwärtig vollziehender globalisierter Umbrüche prägten sich in der jüngsten Vergangenheit unterschiedliche Praktiken der Solidarität aus, in deren Kontext Menschen kollektive Handlungsformen einer kooperativen Verbundenheit entwickeln. Das Projekt hat das Ziel, die Strukturen und Dynamiken, Bedingungen und Grenzen dieser Praktiken zu untersuchen und den Solidaritätsbegriff in seinen unterschiedlichen Verwendungsweisen in den Blick zu nehmen. Die erkenntnisleitende Fragestellung lautet, welche neuen Formen solidarischer Praxis sich im Zeichen transnationaler gesellschaftlicher Umbrüche ergeben – bzw. genauer: was tatsächlich neu an ihnen ist, inwiefern sie transnational sind, wie die entsprechenden Praktiken vollzogen bzw. in welcher Weise sie sozial organisiert werden und globale Prozesse prägen.

Es handelt sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt im Rahmen der Förderlinie „Zusammenhalt stärken in Zeiten von Krisen und Umbrüchen“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung von 2018-2021, welches gemeinsam mit den Lehrstühlen von Prof. Dr. Stephan Lessenich (Soziologie, LMU München) und Prof. Dr. Dietmar Süß (Geschichte, Universität Augsburg) durchgeführt wird.

Team



Prof. Dr. Michael Reder
Lehrstuhlinhaber

E-Mail: michael.reder@hfph.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen



Dr. Ana Honnacker



Dr. Mara-Daria Cojocaru



Dr. Rebecca Gutwald



Alexander Heindl



Julian Prugger



Karolin-Sophie Stüber

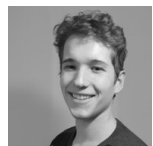
Wissenschaftliche Hilfskräfte



Emma Schafft



Christina Koenes



Kilian Porth

Vorträge

Prof. Dr. Michael Reder

(2021) Solidarität – Vulnerabilität – Globalität. Über politische Normativität in Zeiten weltgesellschaftlicher Krisen. Akademie für Politische Bildung Tutzing 22.6.

(2021) Weltrechtsordnung oder Global Governance. Tagung: Friedensethik angesichts geo-politischer und pandemischer Herausforderungen. Hamburg 11.6.

(2021) A relational and (inter-)cultural conception of Politics of Nature. Annual Conference of the Society for Intercultural Philosophy, Tübingen 4.-6.6.

(2021) Was ist Sozialphilosophie? Ein Kommentar zu Martin Saar. Workshop München 12./13.2.

(2020) Proxy Representation and Democratic Theory. Potentials and Limits from the Perspective of Political Philosophy. Tagung: Mancept. Manchester 6.-8.9.

(2020) Normativität in einer entgrenzten Welt: Was bieten Theorien (politischer) Normativität an und was kann überzeugen? Universität Münster 28.5.

(2019) Kann Demokratie Globalisierung? Politisch-Philosophische Anmerkungen in globalen Zeiten, Volkshochschule München im Rahmen der (mitorganisierten) Reihe „Krise und Zukunft der Demokratie“. 22.11.

(2019) Demokratie als globales Erfolgsmodell? Philosophische Tage München 2.10.

(2019) Zukünftige Generationen, Solidarität und Demokratie, IASS-Workshop, Potsdam. 26.9.

(2019) Zukünftige Generationen als Leerstelle der Demokratie. IASS-Workshop 23.9.

(2019) Solidarity and Radical Democracy. Democratic Function of Critical and Resistive Practices, MANCEPT Workshops, Manchester. 9.-11.9.

(2019) Solidarity and the Function of Critical and Resistive Practices. Tagung: Mancept. Manchester 9.-11.9.

(2019) Europa nach der Wahl? (Mit Input zu europäischer Solidarität), Heinrich-Pesch Haus, Ludwigshafen. 12.6.

(2019) Rorty und radikale Demokratie. Tagung: Richard Rorty als Herausforderung für die politische Philosophie. Tutzing, 22.-23.5.

(2019) Organisation der Tagung „Normativity Beyond Borders“ mit diversen Beiträgen zur Normativität (und Solidarität) im globalen Kontext, Hochschule für Philosophie München. 15.-16.5.

(2019) Solidarität! im Rahmen der Reihe „Avantgarde der Konformität“ in der Favorit Bar, München. 11.2.

Vorträge von Mitarbeiter*innen

Dr. Mara-Daria Cojocaru

(2021) Die Schaden-Nutzen-Analyse im Tierversuch - ethisch auf der sicheren Seite? Diskussionsimpuls bei der Tagung „Tierversuche: Oft verboten, manchmal erlaubt, selten geboten?“ an der Evangelischen Akademie in Tutzing/online. 20.9.

(2021) Menschen und andere Tiere. Für eine leidenschaftliche Moralpragmatik. Keynote für die erste Jahrestagung des deutschen Pragmatismus-Netzwerks GERPRAG zum Thema „Living Democracy? Die Zukunft der Demokratie“, Hildesheim/online. 29.5.

(2020) Veganism as political solidarity. Vortrag mit Alasdair Cochrane beim MANCEPT workshop „Agency, Domination and Resistance: Animal Rights in an Unjust World“. 10.9.

(2019) Are some animals more political than others? Getting it right about the ethics and politics of human-animal-relations. Institutsvortrag am Philosophie Department der Universität Durham, auf Einladung von Claire Mac Cumhaill. 21.11.

(2019) Animals in ethics. Festvortrag anlässlich der Veranstaltung „Celebrating Mary Midgley at 100“, London. 7.9.

(2019) This world needs more (than one kind of) love. A modest, modular proposal to combine effective altruism and a Murdochian particularist love. Vortrag beim Workshop „Religious perspectives on effective altruism“, Université de Fribourg. 4.9.

(2019) Beyond plausibility checks. The case for moral doubt in review processes of animal experimentation. Vortrag bei der Tagung „Animal experimentation. Working towards a paradigm change“ am MKE, München. 15.6.

(2019) From violent to passionate disagreement? Vortrag als eingeladenes Mitglied des Panels „The dynamics of emotions in the problem of cooperation“ bei der APA. Eastern Division Meeting, New York. 8.1.

Karolin-Sophie Stüber und Alexander Heindl

(2021) Alexander Heindl und Karolin-Sophie Stüber: Keynote-Vortrag „Solidarität in Zeiten der Krise“ im Rahmen der Tagung „Gemeinsam Demokratie Leben - Schulische Wertebildung für gesellschaftlichen Zusammenhalt“ des Landesamts für Schule und Bildung Sachsen, Meißen. 28.07.

(2020) Digitale internationale Abschlusstagung des Projektes in Kooperation mit dem Rottendorf-Projekt: *Solidarity at the Crossroads. Concepts, Practices, and Prospects from an Interdisciplinary Perspective*. Oktober

(2020) Karolin-Sophie Stüber: Vortrag „Solidarität und Pluralität - sozialphilosophische Überlegungen“, Tagung Solidarität, Rechtspopulismus und Exklusion, Eberhard Karls Universität Tübingen [online]. 30.3.

(2019) Alexander Heindl: Vortrag & Diskussion „Anerkennung | Macht | Solidarität“, Netz-dialoge (Moderation: Christian Uhle), Literaturforum im Brecht-Haus Berlin. 4.12.

(2019) Alexander Heindl: Vortrag „Vorrang der Demokratie vor der Philosophie - Pragmatistische Überlegungen“, Volkshochschule München im Rahmen der Reihe „Krise und Zukunft der Demokratie“ (in Kooperation mit Michael Reder). 15.11.

(2019) Karolin-Sophie Stüber: Vortrag „Denken ohne Geländer – über das Politische im Anschluss an Hannah Arendt“, Volkshochschule München im Rahmen der Reihe „Krise und Zukunft der Demokratie“ (in Kooperation mit Michael Reder). 8.11.

(2019) Karolin-Sophie Stüber: Vortrag „The unexpected can be expected – über Solidarität und Hannah Arendt“, Münchner Philosophinnen* Kolloquium, Hochschule für Philosophie München. 29.10.

(2019) Karolin-Sophie Stüber: Vortrag „Solidarität als Denken ohne Geländer – eine Relektüre Hannah Arendts“, VII. Tagung für Praktische Philosophie, Salzburg. 27.9.

(2019) Alexander Heindl: Vortrag „Eine Neubestimmung und Kritik solidarischer Praktiken“, VII. Tagung für Praktische Philosophie, Salzburg. 27.9.

(2019) Alexander Heindl: Diskussion & Moderation „Konkrete Solidarität“, Veranstaltungsreihe (Konzept: Jesaja Rüschemschmidt), Akademie der Bildenden Künste München. 22.7.

(2019) Karolin-Sophie Stüber: Vortrag „Understanding Solidarity as ‚Thinking without a Banister‘. Revisiting Hannah Arendt’s Thought“, Internationale Konferenz Interdisciplinary Perspectives on European Solidarity, UWE Bristol. 24.6.

(2019) Alexander Heindl und Michael Reder: Teilnahme Tagung „Richard Rorty als Herausforderung für die politische Philosophie“ mit Vortrag zu Rortys Konzept der Solidarität und radikale Demokratie, Akademie für Politische Bildung, Tutzing. 20.-22. Mai

Dr. Ana Honnacker

(2021) „Diversität statt Konsens! Überlegungen zu einer politischen Ethik der Vielstimmigkeit im Anschluss an William James“. Gastvortrag Universität Hamburg, FB Ev. Theologie. 14.11.

(2021) „James, Sartre und die Hoffnungslosigkeit. Überlegungen zu einem neuen Humanismus für das Anthropozän“. Tagung „Pragmatismus und Existentialismus - William James und Jean-Paul Sartre“, William James Center Universität Potsdam. 22.10.

Publikationen

Prof. Dr. Michael Reder

(2021) zusammen mit Rebecca Gutwald, Jennifer Burghardt, Maximilian Kraus, Robert Lehmann und Nicholas Müller, Soziale Konflikte und Digitalisierung – Chancen und Risiken digitaler Technologien bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen. In: EthikJournal 2 unter: https://www.ethikjournal.de/fileadmin/user_upload/ethikjournal/Texte_Ausgabe_2021_2/ Gutwald_u.a._Ethikjournal_2.2021.pdf

(2021) Jahrbuch Praktische Philosophie in Globaler Perspektive Editor-in-Chief und Herausgeber mit Mara-Daria Cojocar, Alexander Filipovic, Dominik Finkelde und Johannes Wallacher. Freiburg: Alber. (2021) Band V: Solidarität am Scheideweg.

(2021) Das gute Leben und Armut. In: Schweiger, G./Sedmak, C. (Hrsg.), Handbuch Philosophie und Armut. J. B. Metzler: Berlin, 237-244.

(2021) Performativität, Differenz und Kritik. Für einen neuen Begriff der (politischen) Öffentlichkeit. In: Kaelin, L./Telser, A./Hoppe, I. (Hrsg.), Bubbles & Bodies. Neue Öffentlichkeiten zwischen sozialen Medien und Straßenprotesten. Bielefeld: transcript, 19-38.

(2021) Religion und Gewalt. Philosophische Anmerkungen. In: Vogt, Markus/Gigl, Maximilian (Hrsg.), Christentum und moderne Lebenswelten. Ein Spannungsfeld voller Ambivalenzen. Paderborn: Brill/Schöningh, 258–267

(2021) Subjektive Rechte und die Politik der Differenz. In Hilgen-dorf, E./Zabel, B. (Hrsg.), Die Idee subjektiver Rechte. Berlin: De Gruyter, 247-266.

(2020) zusammen mit Karsten Fischer und Dominik Finkelde, Dialektik des Liberalismus: Zwischen globalem Versprechen und Verfehlungen. In: Zeitschrift für politische Theorie (2/11) 179–189.

(2020) zusammen mit Karolin-Sophie Stüber, Solidarität in der Krise. Für ein Verständnis politischer Solidarität in Corona-Zeiten im Anschluss an H. Arendt. In: Zeitschrift für Praktische Philosophie (7/2) 443-466.

(2020) mit Stephan Lessenich und Dietmar Süß, Zwischen sozialem Zusammenhalt und politischer Praxis: Die vielen Gesichter der Solidarität. In: WSI Mitteilungen (5) 319-326.

(2020) mit Alexander Heindl, Politische Solidarität in transnationaler Perspektive. In: WSI Mitteilungen (5) 349-355

(2020) Mündigkeit als Kritikfähigkeit. Neufassung eines Narrativs im Kontext der politischen Philosophie. In: Bauer, E./Darge Rolf/Schmidinger, H. (Hrsg.), Salzburger Jahrbuch für Philosophie 65. Sankt Otilien: EOS Verlag, 95-110.

(2020) Normativity Beyond Borders. Wieso die Philosophie im globalen Zeitalter neu über Normativität nachdenken sollte. In: Jahrbuch Praktische Philosophie in globaler Perspektive (IV) 15-26.

(2020) mit Nejma Tamoudi und Simon Faets, Zukünftige Generationen als Leerstelle der Demokratie. Über Repräsentation, Gesellschaftskritik und Zeitlichkeit. In: Tamoudi, N./Faets, S./Reder, M. (Hrsg.), Politik der Zukunft. Zukünftig Generationen als Leerstelle der Demokratie. Bielefeld: transcript, 11-43.

(2020) Philosophie des Widerstands. In: Schellhammer, Barbara/Goedeler, Berthold (Hrsg.), Bildung zum Widerstand. Darmstadt: wbg Academic, 269-289.

(2020) Zwischen experimenteller Praxis und (konkreter) Utopie: Weltgemeinwohl und Global Governance. In: Heimbach-Steins, M./Möhring-Hesse, M./Kistler, S./Lesch W. (Hrsg.), Globales Gemeinwohl. Sozialwissenschaftliche und sozialetische Analysen. Leiden/Boston: Brill/Ferdinand Schöningh, 211-226.

(2020) The (Global) Sphere of the Political. In: Roeber, A.G. (Hrsg.), Religious Rights, Civil Rights, Human Rights in the German and American Contexts. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 85-101.

(2020) Authenticity as a Modern Myth. Remarks from Social Philosophy and Anthropology. In: Brüntrup, G./Reder, M./Gierstl, L. (Hrsg.), Authenticity. Interdisciplinary Perspectives from Philosophy, Psychology, and Psychiatry (Reihe: Studien interdisziplinärer Anthropologie). Wiesbaden: Springer VS, 115-132.

(2020) zusammen mit Godehard Brüntrup und Liselotte Gierstl, Introduction. In: Brüntrup, G./Reder, M./Gierstl, L. (Hrsg.), Authenticity. Interdisciplinary Perspectives from Philosophy, Psychology, and Psychiatry (Reihe: Studien interdisziplinärer Anthropologie). Wiesbaden: Springer, 1-8.

(2019) Political Liberalism: Reply to Habermas. In: Hahn, H./ Mosayebi, R. (Hrsg.), *Klassiker Auslegen: John Rawls „Das Recht der Völker“*. Berlin: DeGruyter, 197-2012.

(2019) mit Peter Lawrence, Equity and the Paris Agreement: Legal and Philosophical Perspectives. In: *Journal of Environmental Law* 31(3) 511-531.

Publikationen von Mitarbeiter*innen

Dr. Mara-Daria Cojocaru

(2021) Menschen und andere Tiere. Plädoyer für eine leidenschaftliche Tierethik. Darmstadt: WBG academic (256 S.).

(2021) „This world needs more (than one kind of) love. A modest, Murdoch-inspired proposal to take the heart in Effective Altruism more seriously“ in *Effective Altruism and Religion. Synergies, Tension, Dialogue*, hg. v. Dominic Roser, Stefan Riedener und Markus Huppenbauer, Baden-Baden: Nomos, 97-120

<https://www.nomoslibrary.de/10.5771/9783748925361/effective-altruism-and-religion>.

(2020) „Turn anger into passionate disagreement? A pragmatic proposal“, in: *European Journal of Pragmatism and American Philosophy* XII-2, 20 Seiten DOI: 10.4000/ejap.2147 (double-blind peer review).

(2020) „Sind manche Tiere politischer als andere? Warum es differenzierter, gemischter Mensch-Tier-Gemeinschaften anstatt generischer Mensch-Tier-Beziehungen bedarf“, in: *TIERethik*. 2020(1), 70–101. (eingeladen)

(2020) „Doing ethics or changing for the better? On pragmatism, ethics, and moral pragmatics“. *Metaphilosophy* 51(1), 32–50. doi:10.1111/meta.12403 (double blind peer review)

(2019) „Wir sind noch nie richtig Tier gewesen. Kommentar zu Mary Midgleys ‚The Concept of Beastliness: Ethics, Philosophy and Animal Behaviour‘“. *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 67(4), 634–648. (eingeladen)

(2019) „Moralischer Fortschritt. Eine Einleitung in das Thema“ in *Jahrbuch Praktische Philosophie in globaler Perspektive* 3/2020; (ca. 3.500 Wörter).

(2019) „Beyond ‚plausibility checks‘. A case for moral doubt in review processes of animal experimentation“ mit P. von Gall, in: *The ethics of animal experimentation. Working towards a paradigm change*, hg. v. K. Hermann und K. Jane, Boston/MA: Brill USA, 289–304; (single blind peer review).

(2021) Alexander Heindl und Karolin-Sophie Stüber: Solidarität und Kritik. Zum Spannungsfeld von Einheit und Transformation [Im Erscheinen]. In: Jahrbuch Praktische Philosophie in globaler Perspektive (V) 2021.

(2021) Karolin-Sophie Stüber: Understanding solidarity as “thinking without a banister” – revisiting Hannah Arendt’s thoughts [Im Erscheinen]. In: Tava, F. and Quenivet, N. (eds.), *European Solidarity: Interdisciplinary Perspectives*, ECPR Press.

(2021) Alexander Heindl: The Blind Spots of European Solidarity: Political Solidarities as Democratic Empowerment and the Constructive Potential of Conflict [Im Erscheinen]. In: Tava, F. and Quenivet, N. (eds.), *European Solidarity: Interdisciplinary Perspectives*, ECPR Press.

(2021) Alexander Heindl: Consequences of Pragmatism (Essays: 1972-1980) [Im Erscheinen]. In: Müller, M. (eds), *Handbuch Richard Rorty*. Wiesbaden: Springer VS.

(2020) Dietmar Süß, Michael Reder und Stephan Lessenich: Solidaritäts-Kämpfe in Zeiten der Covid-19-Pandemie. In: *Aviso. Magazin für Kunst und Wissenschaft in Bayern*, Nr. 3/20, 31-33.

(2020) Michael Reder: Philosophie des Widerstands. In: Schellhammer, Barbara/Goedeler, Berthold (Hrsg.), *Bildung zum Widerstand*. Darmstadt 2020, 269-289.

(2020) Michael, Reder: Normativity Beyond Borders. Wieso die Philosophie im globalen Zeitalter neu über Normativität nachdenken sollte. In: *Jahrbuch Praktische Philosophie in globaler Perspektive (IV) 2020*, 15-26.

(2020) Michael Reder und Karolin-Sophie Stüber: Solidarität in der Krise Für ein Verständnis politischer Solidarität in Corona-Zeiten im Anschluss an H. Arendt. In: *Zeitschrift für Praktische Philosophie* 7:2, 443-466 [Open Access].

(2020) Stephan Lessenich, Michael Reder und Dietmar Süß: Zwischen sozialem Zusammenhalt und politischer Praxis: Die vielen Gesichter der Solidarität. In: *WSI-Mitteilungen* 73:5, 319-326. <https://doi.org/10.5771/0342-300X-2020-5-319>.

(2020) Sophia Dafinger, Eva Fleischmann und Karolin-Sophie Stüber: Von der Schwierigkeit, solidarisch zu sein. Ein Bericht aus der Forschung. In: *WSI-Mitteilungen* 73:5, 362-367.

(2020) Michael Reder und Alexander Heindl: Politische Solidarität in transnationaler Perspektive. In: WSI-Mitteilungen 73:5, 349-355.

(2019) Alexander Heindl: Richard Rortys Kritik der Erkenntnistheorie. In: Müller, M. (eds), Handbuch Richard Rorty. Wiesbaden: Springer VS.

(2019) Alexander Heindl und Karolin-Sophie Stüber: Die Pluralität von Solidaritäten und Formen der Kritik. In: Sozialwissenschaftliche Rundschau 59:4, 352-370.

Dr. Ana Honnacker

(2021) Kroll, Tobias A.; Honnacker, Ana; and Townsend, Christopher: „Pragmatic Humanism in CSD Diversity Education: A Conceptual Framework to Engage Students Across The Political and Cultural Spectrum“, in: Teaching and Learning in Communication Sciences & Disorders: Vol. 5 : Iss. 3 (2021), Article 6.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit (Auswahl)

Prof. Dr. Michael Reder

(2021) Solidarität und Vulnerabilität in der Krise? Interview mit der Süddeutschen Zeitung 9.2.

(2021) Europe First: Wie solidarisch geht es bei der Impfstoffverteilung zu? Der Funkstreifzug. Interview mit dem BR am 3.2.

(2020) Planet Wissen: Meinungsfreiheit. Was man sagen darf und was nicht. ARD-alpha-Sendung. 22.11.

(2020) Corona und Solidarität. Interview in der Sendung: Die Profis. Radioeins 27.6.

(2020) Solidarität hat in Europa eine lange Tradition. Interview Echo der Zeit. Schweizer Rundfunk am. 28.09.

(2019) Auf ein Wort...Solidarität. Interview-Sendung mit Michel Friedmann. Deutsche Welle. 23.11.

Karolin-Sophie Stüber und Alexander Heindl

(2021) Karolin-Sophie Stüber: Interview bei Deutschlandfunk Kultur „Wenn der Staat ausfällt, wächst die Solidarität“ 20.7.

(2021) Michael Reder: Interview mit der Süddeutschen Zeitung „Natürlich gibt es immer Leute, die sich vordrängeln“ zu Solidarität in der Pandemie 9.2.

(2020) Alexander Heindl: TV-Interview im Arte-Format „Streetphilosophy Sei solidarisch“ 17.10.

(2020) Alexander Heindl: Teilnahme Podiumsdiskussion „Frühwerk#3 Schwerpunkt Solidarität“ 4.9.

(2020) Alexander Heindl und Karolin-Sophie Stüber: Blogbeitrag „Gesellschaftskritik in Zeiten von Corona: Für ein Denken ohne Geländer“ 16.4.

(2020) Daniel Kersting und Karolin-Sophie Stüber: Blogbeitrag „Solidarität hat keine Außengrenze - was wir jetzt tun können“ 6.4.

(2020) Michael Reder: Blogbeitrag „Solidarität in Corona-Zeiten“
3.4.

(2018) Alexander Heindl: Blogbeitrag „Raus aus der Wachstumsgesellschaft?“ 13.12.

Dr. Ana Honnacker

(2021) Umgang mit Meinungen - nichts leichter als das? (Nachdenken im Kloster, Wennigsen) 20./21. November

(2021) Im Zweifel für den Zweifel? Über Gewissheitssuche und Verwörungsdenken. (Philosophischer Salon Lamspringe) 11.10.

Lehre

Wintersemester 2019/20 - Alexander Heindl und Karolin-Sophie Stüber: Leitung des Hauptseminars „Solidarität! Zur Normativität, Kritik und Theorie des Konzepts“, Lehrauftrag (Prof. Andrea M. Esser) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Wintersemester 2019/20 - Alexander Heindl und Michael Reder: Leitung des Hauptseminars „Was ist Kritik? Von Adorno über Foucault bis Jaeggi“, Hochschule für Philosophie München

Sommersemester 2020 - Michael Reder: Leitung des Hauptseminars zusammen mit dem Rottendorf-Symposium „Solidarität: Konzepte, Praktiken und Perspektiven“, Hochschule für Philosophie München

Sommersemester 2020 - Karolin-Sophie Stüber und Michael Reder: Leitung des Hauptseminars „Über das Politische: Hannah Arendt & ihre antiken Vorbilder Plato & Aristoteles“, Hochschule für Philosophie München

Betreute Abschlussarbeiten

Schüssler, Charlotte: Politische Verantwortung bei Iris Marion Young. Kontexte und Implikationen eines politisch-philosophischen Konzepts (2021)

Deprez, Johanna: Globale Arbeitsteilung. Sozialphilosophische Überlegungen im Anschluss an Hannah Arendt und Lisa Herzog (2021)

Kenneth, Onuoha: Solidarity and the Problem of Exclusion of the Other: A Critical Response from R. Jaeggi's Perspective and the Role of Concrete Action (2020)

Bindl, Anna: Utopien und Dystopien. Eine kritische Analyse aus Perspektive der politischen Philosophie (2020)

Mijolović, Mara: Der Begriff des Politischen und der Umgang mit historischem Erbe bei Hannah Arendt (2020)

Hochschule für Philosophie Philosophische Fakultät SJ

Lehrstuhl für praktische Philosophie
mit Schwerpunkt Völkerverständigung
der Angela und Helmut Six Stiftung
für Völkerverständigung

Kaulbachstraße 31a
80539 München

Telefon +49 (0)89 23 86-23 57
Telefax +49 (0)89 23 86-23 52
E-Mail michael.reder@hfph.de

Spendenkonto der Angela und Helmut Six Stiftung
für Völkerverständigung:
HypoVereinsbank München
Konto 654 199 000
BLZ 700 202 70
IBAN DE37 7002 0270 0654 1990 00
BIC HYVEDEMMXXX

www.hfph.de

